

Am World Social Work Day Mitte März hat die younion eine klare Botschaft gesetzt.

Endlich kommt das Berufsgesetz für Soziale Arbeit

Seit fast 100 Jahren wird es gefordert: Das Berufsgesetz für Soziale Arbeit würde verbindliche Standards, klare Berufsprofile und höhere Qualität liefern. Nun arbeitet die Regierung an einem Entwurf; die younion bringt sich dabei intensiv ein.

Sozialpädagog*innen und Sozialarbeiter*innen sollen endlich unter einem gemeinsamen Berufsbegriff rechtlich abgesichert werden. Diese Berufe leisten unverzichtbare Arbeit für Menschen in schwierigen Lebenslagen: Sie stärken die Handlungsfähigkeit, ermöglichen Teilhabe und bearbeiten komplexe soziale Problemlagen – individuell wie strukturell, fachlich fundiert und mit hoher Verantwortung.

Soziale Arbeit ist das Rückgrat der Gesellschaft, ob im Kinderschutz, in der Jugend- und Bildungsarbeit, im Gesundheitsbereich oder in der Arbeit mit älteren oder armutsbetroffenen Menschen. Trotz dieser zentralen Rolle ist die Tätigkeit von über 43.000 Fachkräften in Österreich bis heute nicht ausreichend gesetzlich geregelt – ein unhaltbarer Zustand.

Verbindliche Standards und Sicherheit
Ein Berufsgesetz schafft Rechtssicherheit und Qualität: Es schützt sowohl Adressat*innen als auch Fachkräfte, definiert den Beruf und legt Voraussetzungen für die Ausübung fest. Der bewährte Qualifikationsmix bleibt erhalten.

Ein zentrales Ziel ist die Qualitätssicherung. Einheitliche Ausbildungsstandards, verpflichtende Fortbildung bzw. Supervision sowie klare berufsethische Grundlagen stärken die Professionalität nachhaltig. Seit fast 100 Jahren wird ein solches Gesetz gefordert. Nun wird an einem Entwurf gearbeitet – ein wichtiger Schritt. Klar ist: Ein Berufsgesetz ist kein Selbstzweck, sondern ein notwendiger Schutzschild für Beschäftigte und Voraussetzung für verlässliche Unterstützung auf höchstem fachlichem Niveau.

Langfristig attraktiv
Wichtig ist: Ein Berufsgesetz verursacht keine Mehrkosten und damit werden auch keine Personalengpässe verschärft – im Gegenteil: Klare Rahmenbedingungen erhöhen die langfristige Attraktivität des Berufs und tragen dazu bei, Fachkräfte zu halten.

Am World Social Work Day am 17. März 2026 wurde ein starkes gemeinsames Zeichen gesetzt. Die younion steht in intensiven Gesprächen mit den politischen Entscheidungsträger*innen, um ein Berufsgesetz für alle Berufsangehörigen durchzusetzen.

Es ist höchste Zeit zu handeln – stark durch Zusammenhalt!

elisabeth.jarolim@wien.gv.at
stefan.rudolph@wien.gv.at



Elisabeth Jarolim
Vorsitzende DA 128 – Gesundheitsdienst



Stefan Rudolph
Vorsitzender DA 129, Wiener Kinder- und Jugendhilfe, WKJH-S, WKJH-R, FAMZ, Fachbereich Pflegekinder, SKT, IAK + zugehörige Kanzleien

© Foto: Privat
© Porträts: Georg Wilke